

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	<b>8</b>
1.1 Intention und Zielgruppe des Buches	8
1.2 Relevanz des Themas	8
1.3 Aufbau und Handhabung des Buches	10
 <b>Grundlagen des Sprachförderkonzepts</b>	 <b>12</b>
<b>2. Das Fellbach-Konzept und seine Evaluation</b>	<b>13</b>
2.1 Projektidee	13
2.2 Sprachförderkonzept	13
2.3 Weiterqualifizierungskonzept	14
2.4 Evaluation des Fellbach-Konzepts	17
2.4.1 Zielgruppe	17
2.4.2 Eingesetzte Methoden	18
2.4.3 Zentrale Ergebnisse	20
 <b>Bausteine der Weiterqualifizierung</b>	 <b>26</b>
<b>3. Fortbildungen: Einleitung</b>	<b>27</b>
<b>4. Grundlagen der Sprachentwicklung: Erstspracherwerb</b>	<b>29</b>
4.1 Relevanz des Fortbildungsthemas	29
4.2 Ebenen und Meilensteine der Sprachentwicklung	30
4.2.1 Wahrnehmung und Artikulation von Lauten (Phonologie und Prosodie)	31
4.2.2 Wörter und ihre Bedeutung (Lexik und Semantik)	32
4.2.3 Grammatikerwerb auf Wort- und Satzebene (Morphologie und Syntax)	34
4.2.4 Entwicklung der Interaktion und Kommunikation (Pragmatik)	36
4.2.5 Analyse sprachlicher Strukturen (metasprachliche Kompetenz)	37
4.3 Wie funktioniert der Spracherwerb?	40
4.3.1 Spracherwerbstheorien	40

<b>5. Grundlagen der Sprachentwicklung:</b>	
<b>Zweitspracherwerb (Werner Knapp)</b>	44
5.1 Relevanz des Fortbildungsthemas	44
5.2 Was versteht man unter Zweitspracherwerb?	45
5.3 Einflussfaktoren auf den Zweitspracherwerb	47
5.4 Erwerbsbedingungen beim Zweitspracherwerb	49
5.5 Ebenen und Stufen des Zweitspracherwerbs	50
5.6 Verdeckte Sprachschwierigkeiten	51
5.7 Erziehung zur Mehrsprachigkeit	52
<b>6. Sprachdiagnostik</b>	54
6.1 Relevanz des Fortbildungsthemas	54
6.2 Definition und Ziele der Sprachdiagnostik	55
6.3 Diagnostische Methoden und erforderliche Kompetenzen	57
6.3.1 Befragung	57
6.3.2 Beobachtung	58
6.3.3 Testung	58
6.3.4 Sprachdiagnostische Kompetenzen	60
6.4 Beispiele für diagnostische Verfahren in Kindergarten und Grundschule	61
6.4.1 Beispiele für Elternfragebögen	62
6.4.2 Beispiele für Beobachtungsbögen	63
6.4.3 Sprachprobe als informelle Form der Beobachtung	67
6.4.4 Beispiele für Tests (inkl. Screening)	69
6.5 Zusammenfassung und Fazit	74
<b>7. Sprachförderplanung</b>	77
7.1 Relevanz des Fortbildungsthemas	77
7.2 Der Ablauf der Sprachförderplanung	78
7.3 Erstellen eines Sprachförderplans	83
7.4 Von der standardisierten Diagnostik zur Förderplanung	86
<b>8. Alltagsintegrierte Sprachförderung</b>	93
8.1 Relevanz des Fortbildungsthemas	93
8.2 Was ist alltagsintegrierte Sprachförderung?	94
8.3 Für Sprachförderung geeignete Alltagssituationen	97
8.4 Prinzipien alltagsintegrierter Sprachförderung	98
8.4.1 Sprachvorbild	98
8.4.2 Sprachförderliche Alltagsgestaltung	99

<b>8.5 Sprachfördertechniken: Korrekatives Feedback, Modellierungs- und Stimulierungstechniken</b>	<b>101</b>
8.5.1 Korrekatives Feedback	102
8.5.2 Modellierungstechniken	103
8.5.3 Stimulierungstechniken	106
<b>8.6 Erfahrungen</b>	<b>108</b>
<b>9. Zusammenarbeit mit Eltern</b>	<b>111</b>
9.1 Relevanz des Fortbildungsthemas	111
9.2 Ziele und Inhalte der Zusammenarbeit	112
9.2.1 Informieren und Austausch	112
9.2.2 Sensibilisierung	114
9.2.3 Gemeinsame Unterstützung	115
9.3 Formen der Zusammenarbeit	116
9.3.1 Formen der Zusammenarbeit im Bereich »Informieren und Austausch«	117
9.3.2 Formen der Zusammenarbeit im Bereich »Sensibilisierung«	118
9.3.3 Formen der Zusammenarbeit im Bereich »gemeinsame Unterstützung«	119
9.4 Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit	120
<b>10. Coaching</b>	<b>122</b>
10.1 Relevanz des Themas	122
10.2 Ablauf des Coachings	123
10.3 Thematische Schwerpunkte des Coachings	127
10.4 Zeitlicher und organisatorischer Rahmen	128
10.5 Atmosphäre und Gesprächsklima	128
<b>Literatur</b>	<b>131</b>
<b>Überblick zum Download-Bereich</b>	<b>139</b>